Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 38 (1959)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

38. JAHRGANG
MÄRZ
HEFT 3

ROTE REVUE

OECONOMICUS

Die westeuropäischen Organisationen

I. Einleitung: Die Entwicklung

Der erste westeuropäische Kongreß vom 7. bis 10. Mai 1948 in Den Haag war in erster Linie das Werk privater Persönlichkeiten. Zur Organisation dieses Kongresses war ein eigenes Koordinationskomitee aller jener Organisationen geschaffen worden, die eine politische Einheit Europas anstrebten. Aus diesem Komitee entstand die *Europäische Bewegung*, die eine Neugestaltung der europäischen Beziehungen verlangte. Dabei war weniger an eine Beeinflussung der öffentlichen Meinung als an eine enge und ständige Fühlungnahme mit Regierungen, Parlamenten, Unternehmern und Gewerkschaften gedacht. Die Europäische Bewegung baute niemals einen Apparat auf, der die Wünsche der europäischen Völker interpretierte, sondern sie verblieb in der exklusiven Sphäre der hohen Politik; sie knüpfte damit an die Tradition eines Coudenhove-Kalergi an, der in seiner Pan-Europa-Union die Staatsmänner des Zwischenkriegs-Europas vereinigte. Diese Europäische Bewegung verfügt über ein Generalsekretariat in Brüssel. Die Leitungsstellen sind ein Exekutivrat und ein eigenes Aktionskomitee, das der besonderen Situation in den Ländern des Schuman-Plans Rechnung trägt. Zahlreiche Sonderkommissionen bearbeiten einzelne Probleme und schlagen Lösungen vor, die sich oft durch Originalität auszeichnen, die jedoch nicht immer zur Verwirklichung gelangen.

Die *Union der europäischen Föderalisten*, 1947 in Montreux gegründet, wollte die eigentliche Massenbewegung der europäischen Einigung werden. Sehr bald entwickelte sich aber ein doktrinärer Konflikt, der jahrelang die westeuropäischen Gremien beschäftigte und auch die Arbeiten des Europarates beeinflußte. Es bildeten sich drei Richtungen: 1. Die unionistische These: sie respektiert die nationale Souveränität und schlägt eine Verstärkung der international existierenden Organisationen (UNO) vor, während sie gegen die Schaffung überstaatlicher Institutionen auftritt. 2. Die These der internationalen Föderalisten: sie bejaht und fordert den Transfer eines Teiles der Souveränität, will aber die staatlichen Eigenheiten bewahren. 3. Die integralen Föderalisten verlangen eine vollständige europäische Föde-